

FARBE BEKENNEN!
AUFSTEHEN
GEGEN
GEWALT



Ein Projekt der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt- und Landkreis Neuwied



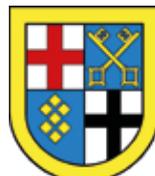
Stadt Neuwied



Kreisverwaltung Neuwied



Bad Hönningen



Linz

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Interessierte!

Bereits seit vielen Jahren engagieren wir uns im Kreis Neuwied für das Thema Häusliche Gewalt und hier insbesondere die Gewalt gegen Frauen und Mädchen.

Als Gleichstellungsbeauftragte gehört es zu unserem Aufgabenfeld, wie bei der Jugendhilfe beispielsweise der Kinderschutz. Nur dass das Hilfesystem für gewaltbetroffene Frauen bei Weitem noch nicht entsprechend ausgebaut ist und die Finanzierung nicht gesichert.

In Neuwied gibt es bereits seit vielen Jahren den Arbeitskreis gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen. Hier vernetzen sich die unterschiedlichen Akteure von Interventionsstellen, Polizeidienststellen, Beratungsstellen, Gleichstellungsstellen, Jugendämtern.

Übergeordnet ist dieser Arbeitskreis wiederum Teil des Runden Tisches gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen Rhein-Westerwald, der zum seit 2000 bestehenden Rheinland-Pfälzischen Interventionsprojekt gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen gehört (RIGG).

Beide - Arbeitskreis und Runder Tisch - engagieren sich bereits seit Jahrzehnten gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen. Es ist auch solchen Zusammenschlüssen gedankt, dass das Thema endlich sichtbar wird und entsprechend auch das Hilfesystem quantitativ und qualitativ ausgebaut wird.

Mit der Verabschiedung des Gewalthilfegesetzes keimt neue Hoffnung auf. Dieses verspricht ab dem Jahr 2032 einen individuellen Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung für gewaltbetroffene Frauen und Mädchen. Der

Bund wird sich an den Kosten für den Ausbau des Hilfesystems beteiligen - was die Länder zumindest in Teilen entlasten soll. Wir werden sehen! Ein großer Erfolg besteht für den Kreis Neuwied darin, dass wir seit Anfang des Jahres einen eigenen Frauennotruf haben, sowie in Zukunft auch ein eigenes Frauenhaus. Und das ist bitternötig, denn die Fallzahlen im Bereich der Häuslichen Gewalt, zu der sowohl die Partnerschaftsgewalt als auch die innerfamiliäre Gewalt gehören, steigen seit Jahren an.

Mindestens ebenso wichtig wie konkrete Schutz- und Beratungsangebote ist jedoch die Prävention, inklusive der Öffentlichkeitsarbeit. Denn erklärtes Ziel ist der Rückgang der Fallzahlen im Bereich der Häuslichen Gewalt und das erreichen wir nur durch den Abbau strukturell bedingter Machtverhältnisse der Geschlechter und durch einen Haltungswandel in der Gesellschaft.

Die vorliegende Broschüre soll einen Einblick geben, in das bereits Ende 2023 gestartete Großprojekt der Gleichstellungsbeauftragten von Stadt und Kreis Neuwied, welches zum Ziel hat, mit verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen das Thema Gewalt gegen Frauen in die Öffentlichkeit zu bringen, Betroffenen Hilfestellung zu geben und die Gesellschaft insgesamt zu einem Umdenken zu bewegen. Damit Gewalt gegen Frauen und Mädchen nicht länger tabuisiert und hingenommen wird!

Herzstück des Projektes sind die orangefarbenen Bänke, die sich mittlerweile überall in Stadt und Kreis Neuwied wiederfinden: Orange als hoffnungsvolle Symbolfarbe für ein Leben in Freiheit und ohne Gewalt. Die Bänke laden zum Verweilen und Ausruhen ein, gleichzeitig regen sie zum Nachdenken an. Und für

Gewaltbetroffene offerieren sie mit der Plakette des Hilfefonns ein konkretes Hilfeangebot.

Ebenfalls großflächig im Kreis Neuwied gestreut wardie Plakatkampagne-an16Standortenwaren die Plakate mit dem Slogan „Aufstehen gegen Gewalt“ im Zeitraum vom 16.11.-25.11 zu sehen. Das ist jedoch bei Weitem nicht alles: Informationsstände, ein Aufzug durch die Neuwieder Innenstadt, Selbstverteidigungskurse, Elternabende, Aktionen mit Jugendlichen, Vorträge, Lesungen und sogar ein Comedy- Abend, Banneraktionen, Themenkino u.v.m. fanden in der Stadt und in den Verbandsgemeinden statt. Das ist keine abschließende Aufzählung, zumal das Projekt noch nicht abgeschlossen ist. Es eröffnen sich vielmehr immer neue Ideen - zum Teil auch aus der Bevölkerung. Einige der Aktionen/ Veranstaltungen sind wiederkehrend, variieren aber in der Ausgestaltung.

Die vorliegende Broschüre dient in erster Linie der Dokumentation unserer Arbeit. Die einzelnen Beiträge sind nicht redaktionell bearbeitet. Trotzdem sind wir uns sicher, dass sie interessierten Menschen einen guten Ein- und Überblick über unser Projekt und damit das Thema Gewalt gegen Frauen gibt.

Ein herzliches Dankeschön gilt den politischen Vertretern, die mit der Unterstützung unseres Projektes ebenfalls ein Statement setzen gegen Gewalt. Danke an all unsere Kooperationspartner*innen sowie an das Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration, das Ministerium für Bildung und das Ministerium des Innern und für Sport, die die Projekte bzw. einzelne Teile davon, finanziell gefördert haben.

Viel Vergnügen beim Durchstöbern der vorliegenden Broschüre!

Stellvertretend für die Gleichstellungsbeauftragten von Stadt und Kreis Neuwied:

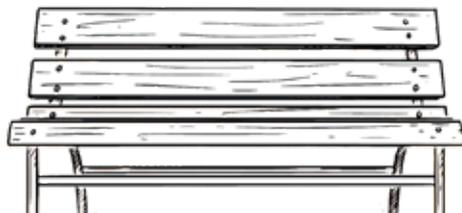
Daniela Kiefer
Gleichstellungsbeauftragte Kreis Neuwied

Verzeichnis

- 01** Einleitung
- 02** Übersicht der GSBen inklusive Kontaktdaten
- 03** Dokumentation
 - 1. Stadt Neuwied
 - 2. Verbandsgemeinde Bad Honningen
 - 3. Verbandsgemeinden Linz und Unkel
 - 4. Verbandsgemeinde Asbach
 - 5. Verbandsgemeinde Rengsdorf-Waldbreitbach
 - 6. Verbandsgemeinde Puderbach
 - 7. Verbandsgemeinde Dierdorf
- 04** Plakatkampagne
- 05** Presse/ Zeitungsartikel
- 06** Kooperationspartner



QR CODE
Digitale Ausgabe
der Broschüre



ÜBERSICHT DER GSBN^{*} INKLUSIVE KONTAKTDATEN



**GLEICHSTELLUNGS-
BEAUFTRAGTE
VG PUDERBACH**

Birgit Musubahu
Finkenweg 1
56305 Puderbach
Tel.: 02684 5700
bmusubahu@web.de

**GLEICHSTELLUNGS-
BEAUFTRAGTE
VG ASBACH**



Susanne Christ
Flammersfelder Str. 1
53567 Asbach
Tel.: 02683 912-413
susanne.christ@vg-asbach.de

**GLEICHSTELLUNGS-
BEAUFTRAGTE
VG RENGSDORF-
WALDBREITBACH**



Heike Kurz
Westerwaldstr. 32-34
56579 Rengsdorf
Tel.: 02634 61103
heike.kurz@vg-rw.de



**GLEICHSTELLUNGS-
BEAUFTRAGTE
VG BAD HÖNNIGEN**

Barbara Schmitz
Außenstelle Sozialverwaltung

VG Bad Hönnigen
Kirchstr. 1
53557 Bad Hönnigen
Tel.: 02635 7245
bschmitz@bad-hoenningen-vg.de



**GLEICHSTELLUNGS-
BEAUFTRAGTE
VG UNKEL**

Astrid Thol
Am Schoppbüchel 5
53545 Linz/Rhein
Tel.: 02644 560111
athol@neuwied.de

**GLEICHSTELLUNGS-
BEAUFTRAGTE
VG DIERDORF**



Andrea Frorath
Neuwieder Str. 7
56269 Dierdorf
Tel.: 02689 2911005
andrea.frorath@vg-dierdorf.de

**GLEICHSTELLUNGS-
BEAUFTRAGTE
STADT NEUWIED**



Birgit Bayer
Engerser Landstr. 17
56564 Neuwied
Tel.: 02631 802-140
bbayer@stadt-neuwied.de



**GLEICHSTELLUNGS-
BEAUFTRAGTE
VG LINZ**

Astrid Thol
Am Schoppbüchel 5
53545 Linz/Rhein
Tel.: 02644 560111
athol@neuwied.de



**GLEICHSTELLUNGS-
BEAUFTRAGTE
LANDKREIS NEUWIED**

Daniela Kiefer
Wilhelm-Leuschner- Str. 9-11
56564 Neuwied
Tel.: 02631 803-410
daniela.kiefer@
kreis-neuwied.de

DOKUMENTATIONEN STADT NEUWIED

03

„Farbe bekennen – Aufstehen gegen Gewalt“ Veranstaltungsreihe zum Thema "Gewalt gegen Frauen und Mädchen"

Hintergrund:

Die Vereinten Nationen erklärten 1981 den 25. November zum „Internationalen Tag zur Beseitigung jeder Form von Gewalt gegen Frauen“. Der Tag geht zurück auf die Ermordung der Schwestern Minerva, Patria und Maria Teresa Mirabal durch den Geheimdienst des Diktators Trujillo in der Dominikanischen Republik. Er wird seitdem weltweit als Protest gegen und zur Aufklärung über Gewalt gegen Frauen genutzt.

In Stadt und Kreis Neuwied ist ein lokales Bündnis seit vielen Jahren aktiv gegen jegliche Form von häuslicher Gewalt und Gewalt in engen sozialen Beziehungen. Mehr als 80 % der Opfer sind weiblich. Mit verschiedenen Aktionen versuchen die Bündnispartner*innen das Thema ins öffentliche Bewusstsein zu bringen, aufzuklären und die Hilfen für die Opfer zu verbessern. So kämpfen die Gleichstellungsbeauftragte des Kreises und der Stadt Neuwied seit seiner Entstehung ebenfalls am „Runden Tisch gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen Rhein-Westerwald“ für die weitere Umsetzung der Vorgaben aus der Istanbul-Konvention.

Die Kampagne „Orange the World“ macht weltweit zum 25. November darauf aufmerksam, dass die Opfer von häuslicher Gewalt und von Gewalt in engen sozialen Beziehungen zu mehr als 80 % weiblich sind und die Zahl der Femizide nicht geringer wird. Die leuchtende Farbe Orange steht für die Hoffnung der Frauen auf eine strahlende Zukunft ohne Gewalt.

Mit der Aktionsfarbe Orange setzen auch die Gleichstellungsbeauftragten in Stadt und Kreis Neuwied gemeinsam mit dem lokalen Bündnis gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen ein Zeichen gegen Gewalt in jeglicher Form an Frauen und Mädchen.

Folgende Institutionen gehören dem Bündnis an:

- Caritasverband Neuwied – Interventionsstelle (IST) und Kinder-IST
- Diakonisches Werk – Beratungsstellen des Evangelischen Kirchenkreises Wied
- Evangelische Frauenhilfe Kreisverband Wied e.V.
- Gleichstellungsbeauftragte im Landkreis Neuwied und der Stadt
- Frauenbegegnungsstätte UTAMARA e.V.
- Jugendämter der Stadt und des Landkreises Neuwied
- Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands Neuwied
- Kinderschutzdienst Neuwied
- Lebensberatung Neuwied – Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle des Bistums Trier
- Polizei, Koordinationsstellen gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen
- Weißer Ring e.V. – gemeinnütziger Verein zur Unterstützung von Kriminalitätsoffern und zur Verhütung von Straftaten, Außenstelle Neuwied

Im Jahr 2024 haben die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten des Kreises, der Verbandsgemeinden und der Stadt Neuwied gemeinsam eine große Aktion mit vielen verschiedenen Veranstaltungsformaten zum Thema Gewalt an Frauen und Mädchen konzipiert. Eingebunden in eine kreisweite Plakataktion mit dem Aufruf „Farbe bekennen - Aufstehen gegen Gewalt“ liegt der Schwerpunkt der Aktivitäten bei der Installation von orangefarbenen Bänken oder Stühlen an möglichst vielen Standorten im Kreisgebiet.

Auf jeder Bank/jedem Stuhl weist eine Plakette auf das bundesweite „Hilfetelefon gegen Gewalt gegen Frauen“ hin. Das Hilfetelefon ist rund um die Uhr an 365 Tagen erreichbar. Von Gewalt betroffene Frauen können sich anonym, kostenfrei und in vielen Sprachen beraten lassen und Hilfe erhalten.

Aktionen/Veranstaltungen in der Stadt Neuwied:

- **24. August 2024**
Installation „Stopp Gewalt gegen Frauen“

Anlässlich des „Musik-Picknicks“ beim Creole-Sommer-Fest hatte der Agenda-Ring Rhein-Westerwald unter dem Motto "Ein Stadtteil – Eine Welt" in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilbüro der „Sozialen Stadt“ und dem Stadtmarketing in die Goethe-Anlagen eingeladen.

Das Frauenbüro nutzte die Gelegenheit, mit einer kleinen Installation darauf aufmerksam zu machen, dass jede 3. Frau in Deutschland von Gewalt betroffen ist.



Foto: Birgit Bayer



Foto: Petra Michel

Zwei schwarze Frauensilhouetten – stellvertretend für alle Frauen – sind auf Stühlen platziert. Der dritte Stuhl liegt umgekippt im Gras und symbolisierte ein Opfer.



Foto: Petra Michel Gleichstellungsbeauftragte (li.), Leiterin der IST (re.)

An dem benachbarten Stand der Interventionsstelle (IST) konnten sich Interessierte einem Quiz zum Thema Gewalt in engen sozialen Beziehungen stellen. Infomaterial und Rat gab es selbstverständlich auch.

Es ergaben sich interessante Gespräche und Diskussionen zum Thema Gewalt.



Foto: Birgit Bayer

Auch die Frauenbegegnungsstätte UTAMARA war mit einem Stand vertreten. An einem großen selbstgebauten Webrahmen aus Naturmaterialien konnten Frauen Botschaften einweben.

- **15. – 25. November 2024**
Plakataktion (kreisweit) „Farbe bekennen – Aufstehen gegen Gewalt“

Großformatige Plakate an öffentlichkeitswirksamen Orten in den Verbandsgemeinden und der Stadt lenkten den Blick auf das Thema Gewalt gegen Frauen.

Die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten wollten für das Thema sensibilisieren und forderten dazu auf, sich der Gewalt aktiv entgegenzustellen.

Gleichzeitig stellte die Gestaltung der Plakate eine Verbindung zur Aktion „Orange Bänke“ her.

In jeder Kommune gab es mindestens einen von insgesamt sechzehn Standorten.



Plakat

In der Stadt waren die Plakate an den folgenden 7 Orten zu sehen:

Standorte in der Stadt



56564 Neuwied
Dierdorfer Str. 8-10/Beringstr.



56566 Neuwied, Alleestr. 14/
Mühlhofener Str./Hast. Wasserturm



56564 Neuwied
Friedrich-Ebert-Str. 1/ Augustastr.



56567 Neuwied, Feldkircher Str. 100/
Albert-Schweitzer-Str./Hst. Blindenschule



56564 Neuwied, Pfarrstr. 85



56567 Neuwied Torneyst.43/
Oberbieberer Str.



56566 Neuwied, Flurstr./Hauptstr. 64

Große Plakataktion gegen Gewalt an Frauen

Gleichstellungsbeauftragte von Kreis und Stadt Neuwied gehen in die Offensive

■ Kreis Neuwied. Zum internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am Montag, 15. November, starten die Gleichstellungsbeauftragten von Kreis und Stadt Neuwied ihr nächstes Großprojekt. „Unser Ziel ist es, die Öffentlichkeit für das Thema Gewalt an Frauen zu sensibilisieren und einen Haltungswandel in der Gesellschaft zu fördern“, erläutert die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Neuwied, Daniela Kötter. „Konkret werden laut Pressemitteilung der Kreisverwaltung zwischen Freitag, 15. November, und Montag, 25. November, an 16 Standorten in Kreis und Stadt Neuwied große City-Plakate mit dem Slogan „Farbe bekennen – Aufstehen gegen Gewalt“ zu sehen sein. Zusätzlich finden rund um den internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen weitere Aktionen in Stadt und Kreis Neuwied statt. Genauere Informationen sind auf der Website der Kreisverwaltung Neuwied (www.kreis-neuwied.de) unter „Farbe bekennen – Aufstehen gegen Gewalt“ zu finden.

„Das Engagement unserer Gleichstellungsbeauftragten ist notwendig, deshalb begrüße ich es sehr“, erklärt Landrat Armin Hiltbach und sagt: „Mit unserer Gleichstellungsstelle haben wir ei-

ne Plattform innerhalb eines funktionierenden Netzwerks, über die eine strukturierte Vorgehensweise zugunsten von Frauen in Not ermöglicht wird.“ Aus gutem Grund: Auch vier Jahre nach Ausbruch der Coronapandemie hält der negative Trend an. Das Bundeskriminalamt verzeichnet weiterhin einen Anstieg der Fallzahlen: 256.276 Menschen wurden 2023 Opfer von häuslicher Gewalt. Dabei sind dies nur die erfassten und strafrechtlich relevanten Fälle. Die Dunkelziffer ist hoch. Häusliche Gewalt, also Gewalttaten zwischen Personen, die in engen sozialen Beziehungen zueinander stehen oder standen, zieht sich quer durch alle sozialen Schichten. Die Problematik hat weitreichende gesellschaftliche Konsequenzen und verursacht auch hohe Kosten, zum Beispiel für Therapien oder die Strafverfolgung beziehungsweise den Strafvollzug. Gewalt in jeder Form – sei es sexuelle, körperliche, sexuelle oder finanzielle – ist grundsätzlich abzulehnen, vorwiegend gegen das im Grundgesetz festgeschriebene Recht auf körperliche Unverletzlichkeit und unterliegt dem Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit. Darauf macht die Kreisverwaltung abschließend aufmerksam. red

- **25. November – 10. Dezember 2024**
Banneraktion "Neuwied sagt NEIN zur Gewalt gegen Frauen und Mädchen"

Zum Auftakt der Aktionen zum Internationalen Tag zur Beseitigung jeder Form von Gewalt gegen Frauen am 25. November wird mit der Aktionsfarbe Orange die klare Haltung der Stadt Neuwied zu Gewalt an Frauen und Mädchen an allen Verwaltungsgebäuden sichtbar (Heddesdorfer Str., Engenser Landstr., Pfarrstraße und Am Hammergraben). Das „Nein!“ auf den weithin sichtbaren Bannern verurteilt jegliche Form von Gewalt gegen Frauen deutlich. Der Neuwieder Stadtvorstand unterstützt diese Aktion ausdrücklich.

Die Banneraktion ist ein Gemeinschaftsprojekt der Gleichstellungsbeauftragten Astrid Thol (LGG) und Birgit Bayer (GemO).



Foto: Jessica Lange, Pressebüro; Birgit Bayer, Gleichstellungsbeauftragte (GemO), Bürgermeister Peter Jung, Oberbürgermeister Jan Einig, Beigeordneter Ralf Seemann, Astrid Thol, Gleichstellungsbeauftragte (LGG) (v.li.)

- **25. November 2024, 10.00 – 12.00 Uhr**
Informationsstand und Marsch durch die Innenstadt von Neuwied

Seit vielen Jahren ist der 25. November Anlass für den Neuwieder Arbeitskreis gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen, mit Infoständen auf das Thema Gewalt gegen Frauen aufmerksam zu machen und über die bestehenden Hilfeinrichtungen zu informieren. In der Stadt Neuwied ist der Stand in der Mittelstr./Langendorfer Str. platziert.

Im Jahr 2024 marschierten die Bündnispartnerinnen zusätzlich öffentlichkeitswirksam durch die Fußgängerzone von Neuwied. 8 große Transparente zeigten Aussagen zu verschiedenen Aspekten der Häuslichen Gewalt an Frauen. Die Aktion bei bestem Wetter regte viele Passant*innen zu Kommentaren und Gesprächen an.

Gezeigt wurden folgende Transparente:



Transparente

- **12. März 2025, 15.00 – 16.30 Uhr**
Vortrag „Im Verborgenen“ – VHS Die Brücke Neuwied

Gewalt gegen Frauen und Häusliche Gewalt findet oft im Verborgenen hinter verschlossenen Türen statt. Gewalt ist aber kein Randproblem und verändert nicht nur das Leben der betroffenen Frauen, sie hat auch erhebliche gesellschaftliche Auswirkungen.

Dieser Vortrag der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Neuwied gab einen Einblick in die Bedeutung der "Istanbul-Konvention" für die Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und von Häuslicher Gewalt.



Folien-Auszug



- **Ab dem 20. Mai 2025**
„Farbe bekennen – Aufstehen gegen Gewalt“ – Aktion „Orange Bänke“

Nachdem sich die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt im Sommer 2024 bereits mit der Installation „Stopp Gewalt gegen Frauen“ an der Aktion „Farbe bekennen – Aufstehen gegen Gewalt“ beteiligt hatte, wird seit Mai 2025 auch an einer Bank in der Signalfarbe Orange gegen Gewalt an Frauen und Mädchen gearbeitet.

Im Projektgebiet „Soziale Stadt“ in der südöstlichen Innenstadt wurde infolge der Umgestaltung des Sitzplatzes vor dem Stadtteiltreff im Rheintalweg eine Bank entfernt. Mit Hilfe des Stadtteilmanagements wurde diese für die Aktion zur Verfügung gestellt. Eine Gruppe ehrenamtlich aktiver Bürger*innen der Sozialen Stadt und des Projektes „Starke Nachbar*innen“ von Eirene erklärte sich bereit, die Gleichstellungsbeauftragte bei ihrem Projekt zu unterstützen.



Die Bank ist leicht verwittert und muss aufgearbeitet werden.

Das geschieht auf dem Balkon des Stadtteiltreffs der „Sozialen Stadt“.

Foto: Birgit Bayer



Foto: Alexandra Heinz



Foto: Iris Holz

Gut gelaunt wird geschrubbt, geschliffen, montiert und gestrichen, bis der erste Anstrich fertig ist.



Fotos: Iris Holz



Bis ein neuer Stellplatz für die „Orange Bank gegen Gewalt“ gefunden ist, muss noch ein zweites Mal gestrichen und die Plakette des Hilfetelefons angebracht werden.

VERBANDSGEMEINDE BAD HÖNNINGEN



VERBANDSGEMEINDE LINZ UND UNKEL

Projekt „Orange Bänke gegen Gewalt“

Bericht und Dokumentation der bisherigen Aktionen in den Verbandsgemeinden Linz und Unkel

Stand 05.Mai 2025

Seit vielen Jahren engagiert sich das lokale Bündnis gegen Gewalt bestehend aus Interventionsstelle, Frauenbegegnungsstätte Utamara e.V., Hilfsorganisationen, Jugendämtern, Polizei und Gleichstellungsbeauftragten anlässlich des Internationalen Tages zur Beseitigung jeder Form von Gewalt gegen Frauen mit verschiedenen Aktionen. Im Jahr 2024 haben die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten des Kreises und der Stadt Neuwied und der 7 Verbandsgemeinden im Landkreis ein gemeinsames Großprojekt zum Thema Gewalt an Frauen konzipiert. Unter dem Titel „Orange Bänke gegen Gewalt“ sind kreisweit unterschiedlichste Veranstaltungen geplant. Im Mittelpunkt stehen dabei stets Sitzbänke in der Signalfarbe orange - als Symbol der Gewaltfreiheit sollen sie das Thema verstärkt ins Zentrum der öffentlichen Wahrnehmung rücken und (be-)greifbar machen. Eine auf jeder Bank angebrachte Plakette weist auf das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ hin, welches an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr bundesweit, kostenfrei und anonym gewaltbetroffenen Frauen Hilfe durch Beratungen anbietet.

VG Linz

In der VG Linz konnte die Gleichstellungsbeauftragte die Jugendpflege der VG und die 1.Beigeordnete der Stadt Linz als Kooperationspartnerinnen für die Mitwirkung am kreisweiten Projekt „Orange Bänke gegen Gewalt“ gewinnen. Seitens der Stadt Linz wurde eine Sitzbank zur Verfügung gestellt, die im Rahmen einer Malaktion am 16.11.2024 gemeinsam mit Jugendlichen im städtischen Bauhof orange gestrichen wurde.



Gemeinsame Malaktion „Orange Bank“

Die orange Bank stand anschließend im Mittelpunkt der jährlichen Aktionen des lokalen Bündnisses gegen Gewalt rund um den internationalen Tag gegen Gewalt. Am 25.11.2024 wurde vor dem Verwaltungsgebäude der VG Linz unter dem Motto „Farbe bekennen - Aufstehen gegen Gewalt“ die

Öffentlichkeit durch entsprechende Artikel in der lokalen Presse eingeladen, für ein Fotoshooting auf dieser Bank Platz zu nehmen und ein persönliches Statement gegen Gewalt abzugeben:

Farbe bekennen - Aufstehen gegen Gewalt

Mitmachaktion am 25. November 2024 in Linz

Aufruf im VG-Mitteilungsblatt Ausgabe 47/2024

Aktionstag am 25. November 2024 in Linz

Flyer

Wofür Sitzbänke in Orange stehen

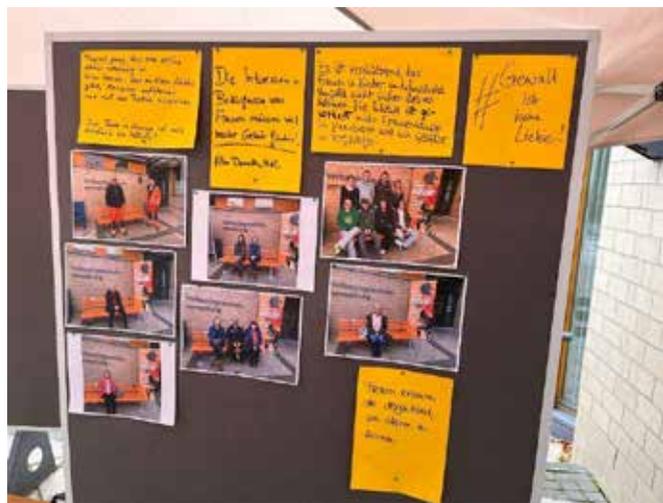
Lokales Aktionsbündnis gegen Gewalt ruft für 25. November zu Aktion in Linz auf

■ Linz. Das Lokale Aktionsbündnis sagt „Nein“ zu Gewalt gegen Frauen und Mädchen und ruft für Montag, 25. November, in Linz zu einer Mitmachaktion auf. Vor dem Verwaltungsgebäude der Verbandsgemeinde Linz, „Am Schöpfwäldel“ 5, sind alle Bürger zu einem Fotoshooting vor oder auf einer orangefarbenen Bank eingeladen. Dies hier ist Pressenotlage, öffentlich wirksam ein persönliches Statement unter dem Motto „Farbe bekennen - Aufstehen gegen Gewalt“ abzugeben und mit einem Foto der eigenen Haltung ein Gesicht zu geben. Am einen Standort, der dort zwischen 11 und 15 Uhr durch Partner des Lokalen Aktionsbündnisses „betreut“ wird, besteht die Gelegenheit, sich über regionale Hilfs- und Schutzangebote sowie über Daten und Schutzfragen zum Thema Gewalt an Frauen zu informieren. Schon seit vielen Jahren engagiert sich das Netzwerk gegen Gewalt aus lokalen Fachberatungsstellen, Hilfspersonen, Jugendkennern, Polizei und Gleichstellungsbeauftragten zusätzlich des internationalen Tags zur Beseitigung jeder Form von Gewalt gegen Frauen mit verschiedenen Aktionen. In diesem Jahr haben die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten des Kreises und der Stadt Neuviertel sowie der sieben Verbandsgemeinden im Landkreis ein Großprojekt zum Thema Gewalt an Frauen konzipiert. Unter dem Titel „Orange Bänke gegen Gewalt“ sind kreisweit unterschiedliche Veranstaltungen geplant. Im Mittelpunkt all dieser Veranstaltungen stehen vier Sitzbänke in der Symbolfarbe Orange – als Symbol der Gewaltfreiheit sollen sie das Thema verankern im Zentrum der öffentlichen Wahrnehmung rücken und -begreifbar machen. Eine auf jeder Bank angebrachte Plakette weist auf das Hilfsportal „Gewalt gegen Frauen“ hin, das gewaltfrei helfen kann. Die Besonderheit des Orange-Bänke-Projekts liegt jedoch in einem präventiven und nachhaltigen Ansatz. Denn auch sollen die orangefarbenen Bänke und flankierende Aktionen am 25. November hinaus in den Kommune gesehene Präventionsmaßnahmen dauerhaft und nachhaltig etabliert werden. Als Instrument schlägt die Gleichstellungsbeauftragte der Verbandsgemeinde Linz und Ucker, Astrid Thiel, die Implementierung einer möglichst vielfältig besetzten und nachhaltig etablierten Arbeitsgruppe vor. Hier können neben Vertretern aus dem öffentlichen und kommunalpolitischen Bereich und der Zivilgesellschaft auch Wirtschafts- und Sozialpartner beteiligt sein. Partnerinnen aller Ideen eingebracht sowie Maßnahmen entwickelt und gemeinsam umgesetzt werden. Die Gleichstellungsbeauftragte Astrid Thiel gibt weitere Auskünfte zum Projekt „Orange Bänke gegen Gewalt“ und die geplante Initiierung einer Arbeitsgruppe. Zu erreichen ist sie per E-Mail an astrid.thiel@vgw.de oder unter Telefon 02631/902948.

Neben Bürgerinnen und Bürgern, Vertreterinnen und Vertretern aus der Kommunalpolitik beteiligten sich auch Jugendliche an der Mitmachaktion. Insbesondere Schülerinnen und Schüler mehrerer Oberstufenkurse und die Schülervertretung des Martinus-Gymnasiums nahmen am Fotoshooting auf der orangenen Bank teil und gaben ihre Statements zum Thema Gewalt ab.

Teilnehmende am Fotoshooting auf der orangenen Bank





Begleitend zu den unterschiedlichen Aktionen in den einzelnen Verbandsgemeinden des Kreises und der Stadt Neuwied, gab es eine kreisweite Plakat-Aktion. In jeder Kommune gab es mindestens einen von insgesamt 16 Standorten einer großformatigen Plakatwand (ca. 10 m²), die öffentlichkeitswirksam auf die Aktion „Farbe bekennen – Aufstehen gegen Gewalt“ und auf das Projekt „Orange Bänke gegen Gewalt“ über einen Zeitraum von etwa 2 Wochen aufmerksam machten.



Standort der Plakatwand in der VG Linz an der Asbacher Straße (L 251)

Die Besonderheit des „Bank“- Projekts liegt in einem präventiven und nachhaltigen Ansatz. Demnach sollen über die orangenen Bänke und die Aktionen um den 25. November hinaus geeignete Präventionsmaßnahmen dauerhaft und nachhaltig in den jeweiligen Kommunen etabliert werden – wie Fortbildungsangebote zu speziellen Formen der Gewalt für Lehrende, Erziehende, SchülerInnen oder Workshops zur Erarbeitung von Empfehlungen für einen gewaltfreien öffentlichen Raum – um nur ein paar Beispiele zu nennen.

In der VG Linz soll das Projekt in 2025 fortgeführt werden. Demnach ist konkret beabsichtigt, in Kooperation mit der Jugendpflege und dem Martinus Gymnasium Linz Aktionen und Workshops zur Sensibilisierung von Jugendlichen zum Thema Gewalt durchzuführen.

VG Unkel

Mitmachaktion am 26.11.2024 an der Stefan-Andres-Realschule „Farbe bekennen - Aufstehen gegen Gewalt“

Im Rahmen des kreisweiten Projektes der Gleichstellungsbeauftragten wurde in Kooperation mit der Jugendpflege der VG Unkel und der Schulleitung sowie Schulsozialarbeit der Stefan-Andres-Realschule Plus eine Reihe verschiedener Module und Veranstaltungen zum Thema Gewalt und Prävention konzipiert.

Im Rahmen der Projektwochen im Herbst führten der Jugendpfleger und die Schulsozialarbeiterin in allen Klassen der Realschule Workshops zum Thema Gewalt durch, u.a. wurden hier im Hinblick auf den Aktionstag mit den Schülerinnen und Schülern Statements erarbeitet. Am Dienstag, den 26. November 2024 waren dann alle Klassen aber auch das Lehrerkollegium eingeladen, ihre Statements abzugeben. Dazu wurde auf dem Schulhof eine orangene Bank als Motiv für das Fotoshooting aufgestellt. Unter dem Motto: "Farbe bekennen - Aufstehen gegen Gewalt" setzte die Schule aber auch die politischen Vertreter in Form des Stadtbürgermeisters und des Bürgermeisters der VG Unkel ein unmissverständliches Zeichen gegen Gewalt.



Bürgermeister der VG Unkel, Karsten Fehr, Astrid Thol, Gleichstellungsbeauftragte der VG Unkel und Linz, Monika Koch, Leiterin der Realschule Plus Unkel, Bürgermeister der Stadt Unkel, Alfons Mußhoff (v.l.n.r.)



Auch in Unkel gab es ein großformatiges Plakat mit dem Motto "Farbe bekennen - Aufstehen gegen Gewalt!", um die Öffentlichkeit zu sensibilisieren. Zwischen dem 15. und 25.11.24 war dies die Plakatwand an der Linzer Straße im Bereich des ehemaligen Freibads.



Elternabend mit Fachvortrag

Am 27. März 2025 waren alle Eltern von Kindern an den Grund- und weiterführenden Schulen der Verbandsgemeinden Unkel und Linz aber auch die Lehrerschaft zu einem Fachvortrag zum Thema Gewalt und Mobbing bei Kindern und Jugendlichen eingeladen. Unter dem provokanten Titel „Auf die Fresse fertig los – Ich habe ein wunderbares Kind. Jetzt ist es plötzlich Opfer / Täter“ referierte Ulrich Krämer, systemischer Anti-Gewalt Trainer aus Erfstadt praxisnah und anschaulich zu den Fragen: Was können wir als Eltern tun? Welche Anzeichen bei Kindern oder Jugendlichen deuten auf Probleme mit Gewalt und Mobbing hin? Der erfahrene Dozent legte den etwa 30 Teilnehmenden auf alltagstaugliche Art und Weise dar, was Eltern und LehrerINNEN präventiv tun und wie geeignete, konkrete Interventionen aussehen können.



Auch in der VG Unkel soll das Projekt in 2025 fortgeführt werden. Dazu wird die Gleichstellungsbeauftragte in Kooperation mit der Jugendpflege weitere Veranstaltungen mit Jugendlichen als Zielgruppe abstimmen.

VERBANDSGEMEINDE ASBACH

Projektbeschreibung „Orange Bänke und Stühle gegen Gewalt“ der Verbandsgemeinde Asbach

- **Bau von Bänken gegen Gewalt:**

Im Rahmen einer Mitmachaktion bauten interessierte Jugendliche unter Anleitung von zwei Ehrenamtlichen und in Begleitung der Jugendpflege Bänke aus Holz und gaben ihnen einen orangen Anstrich. Anschließend gestalteten die Jugendlichen die Bänke mit Zeichen gegen Gewalt und brachten eine Plakette mit der Telefonnummer des Hilfetelefons an.



Zusätzlich zu den Bänken bauten die Jugendlichen orange Stühle und gestalteten auch diese kreativ mit Zeichen gegen Gewalt. Die Jugendpflegerinnen der Verbandsgemeinde Asbach haben das Thema Gewalt bereits mit den Jugendlichen aufbereitet und sind weiterhin offen für Fragen.

In 2024 wurden die ersten zwei Stühle fertiggestellt und in die Jugendtreffs Asbach und Windhagen gebracht. Sie sollen zu Gesprächen anregen und die Jugendlichen für das Thema „Gewalt



gegen Frauen und Kinder“ sensibilisieren. Die erste Bank und wurde auf dem Vorplatz des Josef-

Rahmenprogramm

- **Banneraktion**

Seit einigen Jahren wird in der Verbandsgemeinde Asbach an verschiedenen Stellen und in allen Ortsgemeinden eine Banneraktion durchgeführt. Vom 25. November (Tag gegen Gewalt) bis zum 10. Dezember (Tag der Menschenrechte) wird damit auf das Thema Gewalt gegen Frauen und Mädchen aufmerksam gemacht.



Zusätzlich wird im gleichen Zeitraum im Foyer des Rathauses in Asbach und im Mehrgenerationenhaus in Neustadt (Wied) ein Roll-Up mit dem Text „Keine Gewalt gegen Frauen und Mädchen“ aufgestellt. Dort ist dann auch kostenloses Infomaterial zum Thema „Gewalt“ (insbesondere mit Hilfeangeboten) erhältlich.



- **Verteilen von Kerzen gegen Gewalt:**

Im Rathaus und im Mehrgenerationenhaus wurden 2024 am Tag gegen Gewalt orange Kerzen mit einer Aufschrift gegen Gewalt an Besucher(innen) verteilt. Diese wurden in einer Mitmachaktion im Mehrgenerationenhaus kreativ gestaltet.



- **Programm Starke Kinder**

In der kommunalen Kita Spatzennest in Windhagen wurde 2024 das Programm „Starke Kinder“ durchgeführt. Dabei geht es darum, die Kinder zu stärken und sich gegen "Gewalt"/ Übergriffe/ nicht erwünschtes Verhalten zu wehren. In entwicklungsgerechter Form wurde das Thema "Gewalt" für Kindergartenkinder aufgegriffen.



Mitteilungsblatt Verbandsgemeinde Asbach

Heimat- und
Bürgerzeitung

Hier steht unsere Heimat drin!

Jahrgang 55

Donnerstag, 14. November 2024

Nummer 46



Aktionen gegen Gewalt gegen Frauen und Mädchen in der VG Asbach

Orange Bänke - Oktober

In der Herbstferienaktion der Jugendpflege wurden orange Bänke als Zeichen gegen Gewalt gegen Frauen und Mädchen gebaut, die bald in der VG Asbach aufgestellt werden.

Kerzenaktion - November

Wir laden zur kostenlosen Kerzenaktion ein: Hier gestalten wir orange Kerzen mit Motiven gegen Gewalt, die später verschenkt werden.

Wann? 18.11. von 15-17 Uhr

Wo? Mehrgenerationenhaus Neustadt (Wied)

Anmeldung: Tel.: 02683 9398040
Mail: mgh@vg-asbach.de

Eine Kooperation der Gleichstellungsbeauftragten mit der Jugendpflege und dem Mehrgenerationenhaus Neustadt (Wied). Gefördert durch das Ministerium des Innern und für Sport.



Mitteilungsblatt für den Bereich der Verbandsgemeinde Asbach mit den Ortsgemeinden Asbach, Buchholz (Ww.), Neustadt (Wied) und Windhagen. Wochenzeitung mit den öffentlichen Bekanntmachungen der Verbandsgemeinde Asbach, der Ortsgemeinden sowie Zweckverbände gem. § 27 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz (GemO) vom 31. Jan. 1994 - GVBl. S. 153 ff. - in der jeweils gültigen Fassung und den Bestimmungen der Hauptsatzungen.

Unsere **creative** Herbstferienwoche vom 14.10.-18.10.2024 war super !!!

In den ersten beiden Tagen hatten jeweils 10 Kinder die Möglichkeit, mit den Handwerkern Peter Jansen und Theo Muss, auf dem Bauhof der Verbandsgemeinde Asbach, ihr handwerkliches Können unter Beweis zu stellen.



In Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus Neustadt (Wied) und der Gleichstellungsbeauftragten der Verbandsgemeinde Asbach bauten sie, als Zeichen gegen Gewalt insbesondere - "Gewalt gegen Frauen und Mädchen"- orangefarbene Stühle und Bänke.



Arno Jokisch, Büroleiter der Verbandsgemeinde Asbach kam zu Besuch und war sehr begeistert über das handwerkliche Talent der Kids und Teens.

Zur Stärkung brachte er Leckereien mit, über die sich die Kinder sehr freuten.



Das Projekt wurde gefördert durch die Leitstelle Kriminalprävention beim Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz.



Mitteilungsblatt Verbandsgemeinde Asbach

Heimat- und
Bürgerzeitung

Hier steht unsere Heimat drin!

Jahrgang 56

Donnerstag, 06. Februar 2025

Nummer 6

DIE GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE INFORMIERT ÜBER DIE AKTION GEGEN GEWALT

Gemeinsam ein starkes Zeichen setzen – gegen Gewalt und für eine respektvolle Zukunft!

Aufstellen der ersten orangenen Bank und des ersten Stuhls
in der Ortsgemeinde Windhagen

Im Rahmen des Projekts „Gewalt gegen Frauen und Mädchen“ sowie „häusliche Gewalt“ wurde erneut ein bedeutender Schritt unternommen. Jugendliche aus der Verbandsgemeinde Asbach haben unter Anleitung der Jugendpflege und mit tatkräftiger Unterstützung von Ehrenamtlichen orangefarbene Bänke und Stühle gebaut und aufgestellt – als sichtbares und dauerhaftes Zeichen gegen Gewalt. *Mehr dazu im Innenteil.*



STOPP! GEWALT GEGEN FRAUEN UND MÄDCHEN!

Mitteilungsblatt für den Bereich der Verbandsgemeinde Asbach mit den Ortsgemeinden Asbach, Buchholz (Ww.), Neustadt (Wied) und Windhagen. Wochenzeitung mit den öffentlichen Bekanntmachungen der Verbandsgemeinde Asbach, der Ortsgemeinden sowie Zweckverbände gem. § 27 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz (GemO) vom 31. Jan. 1994 - O/Bll. S. 153 ff. - in der jeweils gültigen Fassung und den Bestimmungen der Hauptsatzungen.



Eine Kooperation der Gleichstellungsbeauftragten, der Jugendpflege und des Mehrgenerationenhauses der Verbandsgemeinde Asbach



Aufstellen der ersten Bank und des ersten Stuhls in Windhagen – Ein starkes Zeichen gegen Gewalt!

Im Rahmen des Projekts „Gewalt gegen Frauen und Mädchen“ sowie „häusliche Gewalt“ wurde erneut ein bedeutender Schritt unternommen. Jugendliche aus der Verbandsgemeinde Asbach haben unter Anleitung der Jugendpflege und mit tatkräftiger Unterstützung von Ehrenamtlichen orangefarbene Bänke und Stühle gebaut – als sichtbares und dauerhaftes Zeichen gegen Gewalt.



Die ersten beiden Exemplare – eine Bank und ein Stuhl – wurden im Rahmen des Herbstferienprogramms im Bauhof Asbach gefertigt. Mit großem Engagement nahmen die Jugendlichen die Herausforderung an, ihre Kreativität in Form von handwerklicher Arbeit umzusetzen. Die erste Bank steht nun stolz vor dem Forum in Windhagen, während der erste Stuhl im Jugendtreff einen wichtigen Platz erhalten hat.

Aber das ist erst der Anfang: In den kommenden Monaten sollen insgesamt sieben weitere Bänke und vier Stühle gebaut und farblich gestaltet werden. Diese werden anschließend in den verschiedenen Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde Asbach aufgestellt, um das Zeichen gegen Gewalt weiter zu verbreiten. „Es soll nicht nur an einem Ort und nur für einen Tag sichtbar sein, sondern dauerhaft und an vielen Stellen der Verbandsgemeinde. Jeder, der Lust hat, sich zu beteiligen, ist herzlich willkommen“, so die Verantwortlichen der Jugendpflege.

„Mit diesem Projekt setzen wir nicht nur ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt, sondern stärken auch das Gemeinschaftsgefühl und den aktiven Einsatz unserer Jugendlichen für ein respektvolles Miteinander“, erklärt Michael Christ, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Asbach.

In den kommenden Osterferien werden bereits fertige Bänke und Stühle zum Streichen angeboten. Die

Anmeldung hierzu ist über die Webseite der Verbandsgemeinde möglich.

Anmeldung für die Malaktion in den Osterferien:

Dienstag, 15.04.2025 und Mittwoch, 16.04.2025
Treffpunkt: Jugendtreff Asbach,
9-15 Uhr
Kosten: 5 Euro pro Person
Alter: Ab 10 Jahren



Anmeldung: <https://www.vg-asbach.de/bildung-soziales/jugendpflege/anmeldung-ferien-und-freizeitaktion/>

Anmeldeschluss: 14.03.2025



Das Projekt wird gefördert durch die Leitstelle Kriminalprävention beim Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz.



VERBANDSGEMEINDE RENGSDORF- WALDBREITBACH

Orangene Bänke als Zeichen gegen Gewalt

Über 250.000 Menschen sind 2023 in Deutschland Opfer von häuslicher Gewalt geworden, Tendenz steigend. Meist betroffen sind Frauen und Mädchen aus allen gesellschaftlichen Schichten. Doch nur wenige Frauen nutzen bestehende Beratungsangebote. Das soll die Kampagne „Orangene Bänke gegen Gewalt an Frauen“ im Landkreis Neuwied ändern. Die Bänke sind mit einer Plakette versehen, auf der sich die kostenfreie Rufnummer des Hilfef Telefons befindet. Gleichzeitig dienen die Bänke als Zeichen gegen Gewalt an Frauen.

Gewalt an Frauen ist ein gesamtgesellschaftliches Problem, bei dem insbesondere die Gleichstellungsbeauftragten im gesamten Landkreis eng zusammenarbeiten müssen. Die orangefarbene Bank dient als sichtbares Zeichen, um auf das Problem aufmerksam zu machen. Es ist entscheidend, Menschen dafür zu sensibilisieren, nicht wegzusehen, wenn sie einen Verdacht haben.

Die Farbe Orange wurde gewählt, um sich der internationalen Kampagne der Vereinten Nationen „Orange the world“ anzuschließen, die bereits seit 1991 auf das Thema Gewalt gegen Frauen aufmerksam macht. Im November eines jeden Jahres findet am 25. November der „Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen“ statt, anlässlich dessen in diesem Jahr eine große Plakatkampagne geschaltet wird.



VERBANDSGEMEINDE PUDERBACH



Farbe bekennen – Orange Bänke gegen Gewalt

Sicherlich sind vielen Bürger:innen die beiden orangen Bänke am Gebäude der Verbandsgemeinde und am Marktplatz in Puderbach schon aufgefallen. Auf ihnen befinden sich Plaketten mit der Nummer des Hilfetelefon für Frauen (116 016).

Warum Orange Bänke?

Leider hat sich hauptsächlich in der Coronazeit aber auch danach bestätigt, dass Gewalttaten gegen Frauen und Mädchen kontinuierlich zugenommen haben. Besonders das Thema „Häusliche Gewalt“ - und hier steht im Focus die Partnerschaftsgewalt – zieht sich durch alle sozialen Schichten. In fast 80 % der Fälle sind die Opfer weiblich.

Die Vereinten Nationen (UN) fordern seit 1991 ein Ende der geschlechtsspezifischen Gewalt und wählten als Signalfarbe die Farbe Orange als Symbol für eine Zukunft ohne Gewalt an Frauen. Das Aufstellen der beiden Bänke in Puderbach soll das Thema „Nein zur Gewalt an Frauen und Mädchen“ ins Zentrum der öffentlichen Wahrnehmung rücken und auf lange Sicht einen Haltungswandel in der Gesellschaft fördern. Nicht nur am 28.11. eines jeden Jahres, dem offiziellen Tag gegen Gewalt an Frauen, erfordert das Thema unsere Aufmerksamkeit, sondern an 365 Tagen im Jahr. Denn die Opfer

häuslicher- oder Partnerschaftsgewalt – und das ist schwer vorstellbar – leben mitten in der Gesellschaft, zum Beispiel in der Nachbarschaft oder im beruflichen Umfeld.

Die orangen Bänke sollen auch dazu anregen, sich hinzusetzen und im besten Fall ins Gespräch mit anderen Menschen zu kommen.

Bitte geben Sie die Nummer des Hilfetelefon (116 016) an Frauen weiter, die in Not sind. Die Beratung erfolgt anonym, kostenlos und in unterschiedlichen Sprachen.

Die Kosten für das Projekt „Orange Bänke“ wurden größtenteils übernommen vom Ministerium des Innern und für Sport in Mainz sowie von der Verbandsgemeinde Puderbach.

Selbstverteidigungskurs für Frauen am 16.11.2024 in Puderbach

Leider steigt die Zahl der an Frauen verübten Gewalttaten unaufhörlich an. Jeden Tag werden z.B. mehr als 140 Frauen und Mädchen in Deutschland Opfer einer Sexualstraftat. Deshalb beschloss die Gleichstellungsbeauftragte Birgit Musubahu zum zweiten Mal in diesem Jahr einen vierstündigen Selbstverteidigungskurs anzubieten. Untersuchungen haben ergeben, dass viele Täter ihre Tat abbrechen, wenn sich ein Opfer massiv wehrt. Deshalb ist es wichtig, dass Frauen lernen, wie man sich im Notfall erfolgreich zur Wehr setzt. Durchgeführt wurde das Training durch Armin und Wessna Denecke. Herr Denecke, Polizeibe-

amter, Kung Fu-Trainer und Übungsleiter Sport in der Prävention, zeigte den anwesenden Frauen effektive Techniken, um sich in Notsituationen erfolgreich zu wehren. Daneben erhielten die Frauen auch nützliche theoretische Informationen z.B. zu den Themen „Notwehr“ oder „Einsatz von Pfefferspray“. Die Anwesenden - hoch motiviert- verließen die Veranstaltung mit gestärktem Selbstbewusstsein und sensibilisiert für drohende Gefahrensituationen. Die Veranstaltung wurde finanziell unterstützt durch den Etat der Gleichstellungsbeauftragten, den die Verbandsgemeinde zur Verfügung stellt.



Tag gegen Gewalt an Frauen am 25.11.2024

Am 25. November ist jedes Jahr der „Tag gegen Gewalt an Frauen“. Straftaten gegen Frauen und Mädchen nehmen leider immer weiter zu. Im Jahr 2023 wurden mehr als 52.000 Frauen oder Mädchen Opfer von Sexualstraftaten, das waren 6,2% mehr als im Jahr davor. Im Bereich häusliche Gewalt stieg die Zahl der Gewalttaten um 5,6%. 938 Mädchen und Frauen wurden Opfer von Tötungsversuchen, 360 von ihnen starben. Somit gab es im Jahr 2023 fast jeden Tag einen Femizid, also eine Tötung einer Frau oder eines Mädchens.

Um für diese erschütternde Situation zu sensibilisieren, gab es am 23.11.24 in Puderbach einen gemeinsamen Infostand der Gleichstellungsbeauftragten und des Weissen Rings, vertreten durch Mike Jonuleit. Anhand von unterschiedlichen Materialien, z.B. bereitgestellt von Terres des Femmes (diese Organisation setzt sich für eine gewaltfreie Welt für Frauen ein), dem Hilfefon für Frauen und der entsprechenden Abteilung der Kreisverwaltung Neuwied konnten sich interessierte Personen über Hilfsangebote für Frauen informieren. Der Weiße Ring, der sich für alle Kriminalitätsoffer einsetzt, informierte anhand von Flyern und Broschüren über die Arbeit dieser Organisation. Betroffene Personen können sich unter der Telefonnummer **116 006** Unterstützung durch professionell geschulte ehrenamtliche Berater holen. Es gibt auch eine Onlineberatung unter www.weisser-ring.de. Übrigens sucht der Weisse Ring dringend ehrenamtliche Helfer:innen!

Frauen, die von Gewalt betroffen sind, sollte durch die Aktion Mut gemacht werden. Sie sollen wissen, dass sie nicht alleine sind und dass es Unterstützungsangebote gibt. Die Nummer des **Hilfefonns** für Frauen ist **116 060**. Bitte geben Sie die Nummer weiter, wenn Sie meinen, dass eine Frau in Not ist. Helfen, nicht wegschauen ist die Devise!

Ein kleiner Lichtblick: die Bundesministerinnen Faeser und Paus planen baldmöglichst ein Gesetz, welches den verstärkten Ausbau von Hilfs- und Beratungsstellen für Frauen, die Opfer von Gewalt wurden, vorsieht.



VERBANDSGEMEINDE DIERDORF



PLAKAT KAMPAGNE

04

FARBE BEKENNEN!
AUFSTEHEN
GEGEN
GEWALT



Ein Projekt der Gleichstellungsbeauftragten
von Stadt- und Landkreis Neuwied.

QR-Code scannen!



FARBE BEKENNEN!
AUFSTEHEN
GEGEN
GEWALT



Ein Projekt der Gleichstellungsbeauftragten
von Stadt- und Landkreis Neuwied.

QR-Code scannen!



Aufstehen gegen Gewalt

Bis die 16 Großflächenplakate schließlich „werbewirksam“ am Ort ihrer Bestimmung im gesamten Kreisgebiet hingen, war es ein weiter Weg... Am Anfang gab es viele Fragen: Wirkt so eine Plakatkampagne überhaupt noch? Was ist unsere Botschaft? Welchen Schwerpunkt setzen wir? Was soll drauf, auf die Plakate? Wie sieht es mit der Finanzierung aus? Nachdem klar war, dass wir mit „echten Menschen von nebenan“ arbeiten wollten, mussten diese gefunden werden. Das gestaltete sich leichter als gedacht über das private und berufliche Umfeld. Wir waren positiv überrascht über die Bereitschaft, „Gesicht zu zeigen“ für dieses wichtige Thema.

FARBE BEKENNEN!
AUFSTEHEN
**GEGEN
GEWALT**



Ein Projekt der Gleichstellungsbeauftragten
von Stadt- und Landkreis Neuwied.

QR-Code scannen!



Gefördert von:



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION



Gemeinsam mit dem Social Media Manager der Kreisverwaltung Neuwied, Martin Boden, entstand nach und nach das Motiv, sowie das gesamte Design der Plakate. Den Slogan „Farbe bekennen. Aufstehen gegen Gewalt“ hatten die Gleichstellungsbeauftragten aus Stadt und Kreis Neuwied abgestimmt. Bei dem Fotoshooting am Rhein in Bad Hönningen war die Stimmung trotz des ernstesten Themas fröhlich und ungezwungen- alle freuten sich, sich engagieren zu können gegen Gewalt. Die fünf Models, die sich ehrenamtlich betätigten, bildeten bewusst eine sehr heterogene Gruppe, was den Identifikationswert der Kampagne erhöhen sollte. Die Finanzierung konnte aus Mitteln des Gleichstellungsetats des Kreis Neuwied sowie dem Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration Rheinland-Pfalz sichergestellt werden. Mit 16 Großflächenplakaten wurde öffentlichkeitswirksam auf das Thema Gewalt gegen Frauen und auf die Kampagne der Gleichstellungsbeauftragten aufmerksam gemacht. Die Kampagne wird fortgeführt, die Motive der Plakate sollen in leicht abgewandelter Form für weitere Aktionen genutzt werden.

PRESSE

05

GROSSE PLAKATAKTION GEGEN GEWALT AN FRAUEN

Gleichstellungsbeauftragte von Kreis und Stadt Neuwied gehen zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen in die Offensive

Kreis Neuwied. Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am Montag, 25. November 2024, starten die Gleichstellungsbeauftragten von Kreis und Stadt Neuwied ihr nächstes Großprojekt. „Unser Ziel ist es, die Öffentlichkeit für das Thema Gewalt an Frauen zu sensibilisieren und einen Haltungswandel in der Gesellschaft zu fördern“, erläutert die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Neuwied, Daniela Kiefer. Konkret werden zwischen Freitag, 15. November und Montag, 25. November 2024 an 16 Standorten in Kreis und Stadt Neuwied große City-Plakate mit dem Slogan „Farbe bekennen- Aufstehen gegen Gewalt“ zu sehen sein. Zusätzlich finden rund um den Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen weitere Aktionen in Stadt und Kreis Neuwied statt - zu finden auf der Homepage der Kreisverwaltung Neuwied unter „Farbe bekennen- Aufstehen gegen Gewalt!“

Kreisverwaltung Neuwied. „Das Engagement unserer Gleichstellungsbeauftragten ist notwendig, deshalb begrüße ich es sehr. Mit unserer Gleichstellungsstelle haben wir eine Plattform innerhalb eines funktionierenden Netzwerks, über die eine strukturierte Vorgehensweise zugunsten von Frauen in Not er-

möglicht wird“, steht Landrat Achim Hallerbach hinter der Maßnahme. Aus gutem Grund: Auch vier Jahre nach Ausbruch der Corona Pandemie, hält der negative Trend an und das Bundeskriminalamt verzeichnet weiterhin einen Anstieg der Fallzahlen - 256.276 Menschen wurden 2023 Opfer von Häuslicher Gewalt. Dabei sind dies nur die erfassten und strafrechtlich relevanten Fälle. Die Dunkelziffer ist hoch. xHäusliche Gewalt- also Gewalttaten zwischen Personen, die in engen sozialen Beziehungen zueinanderstehen oder -standen, zieht sich quer durch alle sozialen Schichten. Die Problematik hat weitreichende gesellschaftliche Konsequenzen und verursacht auch hohe Kosten, zum Beispiel für Therapien oder die Strafverfolgung bzw. den Strafvollzug. Gewalt in jeder Form, sei es seelische, körperliche, sexuelle oder finanzielle ist grundsätzlich abzulehnen, verstößt gegen das im Grundgesetz festgehaltene Recht auf körperliche Unversehrtheit und untergräbt das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit. Genauere Infos sind bei den Gleichstellungsbeauftragten in der Kreisverwaltung, der Stadt Neuwied und in den Verbandsgemeinden erhältlich.



Foto: Die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreis Neuwied, Barbara Schmitz fehlt auf dem Bild.

Farbe bekennen gegen Gewalt

Gleichstellungsbeauftragte starten mit neuem Großprojekt durch

■ **Kreis Neuwied.** Ein gemeinsames Großprojekt gegen Gewalt an Frauen starten jetzt die Gleichstellungsbeauftragten von Landkreis und Stadt Neuwied. „Es ist nicht hinnehmbar, dass die Zahl zumeist weiblicher Opfer im Bereich der häuslichen Gewalt immer weiter zunimmt“, so Daniela Kiefer, Gleichstellungsbeauftragte des Kreises. „Wer vermeintliche Tabuzonen nicht durchbricht und kein Licht ins Dunkel bringt, macht sich mitschuldig an möglichen Vergehen“, stellt auch Landrat Achim Hallerbach unmissverständlich fest. Das schreibt die Kreisverwaltung in ihrem Pressebericht.

Auch wenn durchaus Männer von häuslicher Gewalt betroffen sein können, ist die traurige Rollenverteilung in den allermeisten Fällen klar umrissen: Überwiegend sind die Opfer Frauen und die Täter Männer. „Die Ursache dürfte in der gesellschaftlichen Ordnung der letzten Jahrhunderte und im patriarchalen System liegen, in dem die Männer als Familienoberhaupt das Recht hatten, über das Leben der Frauen zu bestimmen. Es geht also letztlich um Machterhalt und Machtmissbrauch“, sagt Kiefer.

Bestätigt wird die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises

durch die Bundeskriminalstatistik „Lagebild häusliche Gewalt“. Dort ist, bezogen auf das Jahr 2023, eine Zunahme an Gewaltdelikten in diesem Bereich um 9,7 Prozent verzeichnet. Ebenso erschreckend sind die Ergebnisse der Studie „Spannungsfeld Männlichkeit“ (2023) der Stiftung Plan international, wonach sich mehr als 30 Prozent der befragten jungen Männer dazu bekennen, Gewalt als legitimes Mittel zur Durchsetzung der eigenen Interessen gegenüber der Partnerin anzusehen.

„Es geht also letztlich um Machterhalt und Machtmissbrauch.“

Daniela Kiefer, Gleichstellungsbeauftragte des Kreises, über einen Grund für häusliche Gewalt

Die Gewalt hat weitreichende soziale Folgen, etwa, wenn Betroffene Angststörungen entwickeln oder keine Beziehungen

mehr pflegen können. Wirtschaftliche Konsequenzen können wiederum auftreten, wenn betroffene Opfer arbeitsunfähig werden, Transferleistungen des Staates benötigen oder teure Therapien erforderlich sind. „Wer also meint, das Thema gehe ihn oder sie nichts an, der irrt“, betont Kiefer und weist darauf hin, dass das aktuelle Projekt genau an dieser Stelle ansetze. Ziel ist es, die Öffentlichkeit zu sensibilisieren und zu einem grundlegenden Haltungswandel in der Gesellschaft beizutragen. Dazu soll es verschiedene Aktionen in der Stadt und in allen



Die Farbe Orange schmückt Sitzgelegenheit und dient als Mahnung: Gegen Gewalt an Frauen muss sich etwas tun, sind sich die Gleichstellungsbeauftragten von Landkreis und Stadt Neuwied einig.

Foto: Silke Läufer-Hermann

sieben Verbandsgemeinden geben. Symbol des Projektes sind die orangefarbenen Bänke gegen Gewalt, versehen mit der Plakette des Hilfefonns als konkretes Angebot für Betroffene. „Die Bänke dienen zunächst wie alle Bänke zum Ausruhen und um die Umgebung zu genießen. Darüber hinaus setzen sie ein Zeichen und regen zum Nachdenken und Austausch an“, sagt Susanne Christ, Gleichstellungsbeauftragte der Verbandsgemeinde Asbach. Wichtiger Baustein des Projektes wird eine kreisweite Plakatkampagne sein. Wei-

tere Veranstaltungen, wie beispielsweise Kino, Selbstbehauptung für Frauen und gemeinsame Projekte mit Schulen und den Jugendpflegen, runden die Maßnahme ab.

Am 25. November ist der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen. Rund um diesen Tag gibt es schon seit Langem Aktionsstände im Kreisgebiet zur Aufklärung und Vermittlung von Hilfsangeboten. „Wir sind gespannt auf die Resonanz“, sagt Kiefer. Sie freut sich, dass sowohl das Ministerium des Innern und für Sport als

auch das Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration das Projekt nicht nur begrüßen, sondern auch finanziell fördern.

„Die Gesellschaft darf nicht länger wegsehen, daher unterstütze ich ausdrücklich die Kampagne unserer Gleichstellungsbeauftragten“, stimmt auch Landrat Hallerbach dem Vorhaben zu. In der Kreistagssitzung im November 2023 hatten die politischen Vertreter zuletzt unter anderem die Erhöhung der Förderbeträge für die Unterstützungsangebote für betroffene Frauen beschlossen. red

Lokales

Wofür Sitzbänke in Orange stehen

Lokales Aktionsbündnis gegen Gewalt ruft für 25. November zu Aktion in Linz auf

■ **Linz.** Das Lokale Aktionsbündnis sagt „Nein“ zu Gewalt gegen Frauen und Mädchen und ruft für Montag, 25. November, in Linz zu einer Mitmachaktion auf. Vor dem Verwaltungsgebäude der Verbandsgemeinde Linz, „Am Schoppbüchel“ 5, sind alle Bürger zu einem Fotohooting vor oder auf einer orangefarbenen Bank eingeladen.

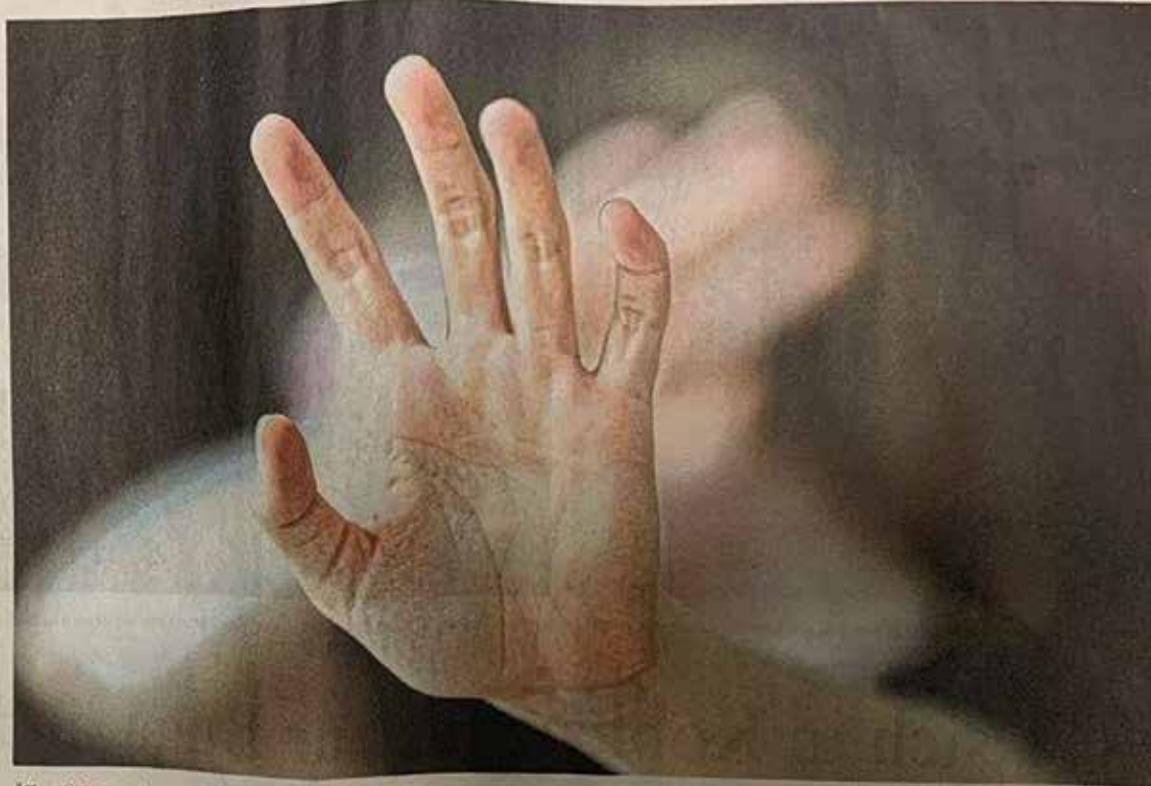
Dies bietet laut Pressemitteilung der Organisatoren die Möglichkeit, öffentlichkeitswirksam ein persönliches Statement unter dem Motto „Farbe bekennen – Aufstehen gegen Gewalt!“ abzugeben und mit einem Foto der eigenen Haltung ein Gesicht zu geben. An einem Infostand, der dort zwischen 11 und 15 Uhr durch Partner des Lokalen Aktionsbündnisses betreut wird, besteht die Gelegenheit, sich über regionale Hilfs- und Schutzangebote sowie über Daten und Fakten der jüngsten themenspezifischen Studien zum Thema Gewalt an Frauen zu informieren.

Schon seit vielen Jahren engagiert sich das Neuwieder Netzwerk gegen Gewalt aus lokalen Fachberatungsstellen, Hilfsorganisationen, Jugendämtern, Polizei und Gleichstellungsbeauftragten anlässlich des Internationalen Tags

zur Beseitigung jeder Form von Gewalt gegen Frauen mit verschiedenen Aktionen. In diesem Jahr haben die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten des Kreises und der Stadt Neuwied sowie der sieben Verbandsgemeinden im Landkreis ein Großprojekt zum Thema Gewalt an Frauen konzipiert. Unter dem Titel „Orange Bänke gegen Gewalt“ sind kreisweit unterschiedlichste Veranstaltungen geplant.

Im Mittelpunkt all dieser Veranstaltungen stehen stets Sitzbänke in der Signalfarbe Orange – als Symbol der Gewaltfreiheit sollen sie das Thema verstärkt ins Zentrum der öffentlichen Wahrnehmung rücken und (be-)greifbar machen. Eine auf jeder Bank angebrachte Plakette weist auf das Hilletelefon „Gewalt gegen Frauen“ hin, das gewaltbetroffenen Frauen an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr kostenfrei und anonym Hilfe durch Beratung anbietet.

Die Besonderheit des Orange-Bank-Projekts liegt jedoch in einem präventiven und nachhaltigen Ansatz. Demnach sollen über die orangenen Bänke und Bankierende Aktionen am den 25. November hinaus in den Kommunen geeignete



Öffentlichkeitswirksam will das Lokale Aktionsbündnis in Linz auf Gewalt gegen Frauen und Mädchen aufmerksam machen und ruft alle Bürger dazu auf, sich daran zu beteiligen.

Foto: Fabian Sommer/Galerie Alliance/dpa

Präventionsmaßnahmen dauerhaft und nachhaltig etabliert werden. Als Instrument schlägt die Gleichstellungsbeauftragte der Verbandsgemeinden Linz und Unkel, Astrid Thol, die Implementierung

einer möglichst vielfältig besetzten Arbeitsgruppe vor. Hier können neben Vertretern aus dem öffentlichen und kommunalpolitischen Bereich und der Zivilgesellschaft auch Wirtschafts- und Sozialpart-

ner beteiligt sein. Partizipativ sollen Ideen eingebracht sowie Maßnahmen entwickelt und gemeinsam umgesetzt werden.

Die Gleichstellungsbeauftragte Astrid Thol gibt weitere Auskünfte

zum Projekt „Orange Bänke gegen Gewalt“ und die geplante Initiierung einer Arbeitsgruppe. Zu erreichen ist sie per E-Mail an athol@neuwied.de oder unter Telefon 02631/802608. red

Brave braucht dringend Hilfe

Bad Honnef wird zu adventlichem Lichtermeer

Kompakt

Zweiradfahrer bei Unfall verletzt

■ **Asbach.** Ein Zweiradfahrer ist am Donnerstag gegen 16.35 Uhr zwischen...

Gewalt gegen Frauen nimmt auch im Kreis Neuwied zu

Orangefarbene Bänke, Plakate und ein Marsch: Gleichstellungsbeauftragte machen in Kreis, Stadt und Verbandsgemeinden auf Thema aufmerksam

Von Maja Wagener

■ **Neuwied.** Im Dezember jährt sich der Tod einer Neuwiederin, die von ihrem Ex-Freund mit einem Hammer erschlagen worden ist. Das ist die Spitze eines Eisbergs, der dieser Tage in ganz Deutschland wächst: Gewalt an Frauen. Mit einem Marsch durch die Neuwieder Innenstadt zum Internationalen Gedenktag machten unter anderem die Gleichstellungsbeauftragten von Stadt und Kreis, die Interventionsstelle (IST) der Caritas und Utamura aus Kasbach-Ohlenberg auf das Thema aufmerksam. Denn auch hier häufen sich die Fälle.

153 Frauen hätten sich 2023 an die IST der Caritas in Neuwied gewandt, weiß deren Beraterin, die anonym bleiben möchte. Das seien mehr als 2022 gewesen:

„Jetzt sind wir schon bei 150, und das Jahr ist noch nicht zu Ende“, berichtet die Fachfrau weiter. Um betroffenen Frauen zu zeigen, dass sie nicht allein sind, und Hilfe bekommen, laufen die Gleichstellungsbeauftragten des Kreises, Daniela Kiefer, und der Stadt, Birgit Bayer, mit Vertreterinnen weiterer Organisationen mit Plakaten durch die Fußgängerzone der Deichstadt. „Das finde ich sehr gut,

dass sie damit auf die Straße gehen, dass das viele Leute sehen und sich Gedanken machen“, sagt eine Passantin, die ihren Namen nicht in der Zeitung lesen möchte. Doch dass jede dritte Frau in ihrem Leben von Gewalt betroffen ist, kann die 80-jährige Neuwiederin nicht verstehen. Sie habe das nicht erlebt und kenne auch niemanden. „Man müsste das doch ein klein bisschen merken, wenn das im näheren Umfeld ist“, sagt sie.

„Die Kriminalstatistik sagt etwas anderes, und das sind nur die offiziellen Zahlen“, weiß Franziska Klein, Netzwerkkoordinatorin des Lokalen Netzwerkes Kindeswohl der Stadt Neuwied. Die Dunkelziffer sei höher, erklärt sie, während die Gruppe die Langendorfer Straße entlangläuft. „Damit geht man auch nicht hausieren“, betont Martina von Berg von der Kinder-Interventionsstelle der Caritas, die sich um die Kleinen und Älteren in von Gewalt betroffenen Familien kümmert. „Kinder sind immer mitbetroffen“, erklärt sie.

Die Beraterin der IST nickt und ergänzt: „Zum einen glaube ich, dass Gewalt gegen Frauen in der Partnerschaft in einer bestimmten Generation als normal sozialisiert ist.“ Zum anderen sei es für Frauen frü-

„Jetzt sind wir schon bei 150, und das Jahr ist noch nicht zu Ende.“

Eine Fachberaterin der Interventionsstelle der Caritas in Neuwied



Solche und weitere Aktionen sollen das Thema auch in Zukunft immer wieder ins Licht der Öffentlichkeit bringen.

Foto: Maja Wagener

ber, auch wegen finanzieller Abhängigkeit, schwerer gewesen, aus einer gewaltvollen Beziehung auszubrechen. „Die Schamgrenze ist immer noch sehr hoch, gerade bei älteren Frauen“, berichtet die Fachfrau weiter.

Auf einem der Transparente steht „Femizid ist die Ermordung einer Frau, weil sie eine Frau ist“. Das beschäftigt Sieghilde Weber, die vor einem Café einen Kaffee trinkt. „Wie kann man so brutal sein?“, fragt sie. Dass Frauen so wenig Hilfe erhielten, dass Richter so oft milde Urteile fällten, beklagt die Neuwiederin, die eine Behinderung hat: „Ich weiß ja, wie mit mir umgesprungen wird.“

Ein Passant schaut kritisch auf die Plakate. „Für diese Aktionen habe ich gar kein Verständnis“, sagt er. Das sei gar nicht so, wie es da stehe, schimpft er und erzählt, dass er selbst von Polizisten aus

dem gemeinsamen Haus herausgeführt worden sei; seine Ehefrau habe ihn raushaben wollen. „Ich habe nie die Hand gegen sie erhoben“, versichert der Neuwieder.

„Gewalt hat viele Gesichter“, sagen die Fachfrauen, am Infostand angekommen. Neben der körperlichen gebe es psychische Gewalt wie Beleidigen oder Nie-

dermachen; das belaste Frauen sehr. Bei der ökonomischen Gewalt hätten die Männer die Hoheit über die Finanzen. „Was heute zunehmend dazukommt, ist die digitale Gewalt“, weiß Bayer. Vor allem Männer könnten so Dinge im Haushalt kontrollieren, das Gebäude verschließen, Lichter an- und ausschalten oder nachts die

Musik anstellen – alles, ohne dort zu sein, nur über das Handy.

Um den betroffenen Frauen zu helfen, werde neben den Aktionen daran gearbeitet, einen eigenen Frauennotruf für Neuwied aufzubauen, berichtet Birgit Bayer. Hier warteten sie täglich auf die Nachricht, ob das Land die Gelder dafür zur Verfügung stelle.

Aktionen werden fortgesetzt

Betroffenen Frauen sollen die Aktionen in den kommenden Tagen und Wochen Mut machen, sich Hilfe zu suchen, sind sich die Gleichstellungsbeauftragten des Kreises, Daniela Kiefer, und der Stadt, Birgit Bayer, einig. Eine Aktion, bei der großformatige Plakate an

zentralen Stellen auf das Thema Gewalt gegen Frauen aufmerksam machen, läutete die Woche ein. Finanziert wurde diese vom Land und dem Kreis. In Linz wurde am Montag mit einem Rahmenprogramm die erste orangefarbene Bank aufgestellt. Ein

Vortrag zum Thema Istanbul-Konvention, der auf der Seite des Kreises fälschlich für kommenden Mittwoch, 27. November, angekündigt worden war, findet im März 2025 an der Volkshochschule in Neuwied statt. Er war für den 20. November geplant, fiel aber wegen

Krankheit der Dozentin aus. Es werde weiter Aufklärungsarbeit und Projekte, unter anderem mit Schulen, in den VGs sowie Selbstverteidigungskurse geben, versichert Daniela Kiefer. Mehr dazu unter www.kreis-neuwied.de/gegen-gewalt



Ein Plakat in Rheinbrohl macht zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen auf das Thema aufmerksam. Foto: Jörg Niebergall

Aktionstag: NEIN zu Gewalt gegen Frauen und Mädchen

Neuwied setzt Zeichen und sensibilisiert für Hilfsangebote



In der Neuwieder Innenstadt informierte das Aktionsbündnis gegen Gewalt an Frauen an einem Stand.

Fotos: Melanie Lange

Neuwied. 360 Mädchen und Frauen wurden im Jahr 2023 Opfer vollendeter Tötungsdelikte. Demnach gab es in 2023 beinahe jeden Tag einen Femicid in Deutschland – also einen geschlechterbezogenen Mord an einer Frau. Über 80 Prozent der Opfer von Partnerschaftsgewalt sind weiblich. Das ergibt der alarmierende erste Lagebericht „Geschlechtsspezifisch gegen Frauen gerichtete Straftaten“ des Bundeskriminalamtes. Anlässlich des internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen organisierten die beiden Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Birgit Bayer und Astrid Thol auch in diesem Jahr mehrere Aktionen in Neuwied. Sie

verschaffen dem gravierenden Problem Aufmerksamkeit, klären über Hilfsangebote auf und positionieren sich klar: Gewalt gegen Frauen hat hier keinen Platz! Das Aktionsbündnis gegen Gewalt an Frauen und Mädchen lud rund um den Aktionstag zu einer Reihe von Veranstaltungen, die das Thema in den Mittelpunkt der Öffentlichkeit rücken und über verschiedene Hilfsangebote informieren. Ein Kino-Spezial im Minski, ein Selbstbehauptungskurs für Frauen und ein Vortrag zur Istanbul-Konvention standen auf dem Programm. Das Engagement am Informationsstand in der Innenstadt war verbunden

mit einem Marsch durch das Stadtzentrum. Ein zentrales Element sind zudem die Banner mit dem klaren Statement „NEIN! zur Gewalt gegen Frauen und Mädchen“, die vom 25. November bis zum 10. Dezember an den Neuwieder Verwaltungsstandorten zu sehen ist. Der Neuwieder Stadtvorstand unterstützt die Aktion ausdrücklich. „Als Stadt stehen wir geschlossen gegen jede Form von Gewalt und setzen uns dafür ein, dass Frauen und Mädchen in Neuwied sicher leben können. Häusliche Gewalt in jeglicher Form verurteilen wir. Es ist wichtig, dass betroffene Frauen wissen, dass sie nicht allein sind und dass ih-



Birgit Bayer (links) und Astrid Thol (rechts) organisieren als Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Neuwied auch eine Banneraktion an den Verwaltungsstandorten. Neuwieds Stadtvorstand, Oberbürgermeister Jan Einig (Mitte), Bürgermeister Peter Jung (2. v.l.) und Beigeordneter Ralf Seemann (2. v.r.) unterstützen die Aktion ausdrücklich.

nen Hilfe zusteht“, betont Oberbürgermeister Jan Einig. „Jedes Jahr aufs Neue sind die Zahlen der Gewaltstatistiken schockierend. Sie müssen uns motivieren, ganz klar Stellung zu beziehen. Nicht nur am Aktionstag, sondern jeden Tag“, schlussfolgert Birgit Bayer, „und die Hilfsangebote für betroffene Frauen müssen weiter ausgebaut werden.“ „Frauen, die Gewalt erfahren, können sich jederzeit kostenlos unter 116 016 anonym an das bundesweite

Hilfetelefon wenden. Es kann für mehrere Sprachen gedolmetscht werden. Und auch Angehörige, Freundinnen und Freunde sowie Fachpersonal können Beratung einholen“, erklärt Astrid Thol.

Pressemitteilung
Stadtverwaltung Neuwied

Lesen Sie den
Beitrag online auf:
[blick-aktuell.de](https://www.blick-aktuell.de)



Große Plakataktion gegen Gewalt an Frauen

Gleichstellungsbeauftragte von Kreis und Stadt Neuwied gehen in die Offensive

■ **Kreis Neuwied.** Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am Montag, 25. November, starten die Gleichstellungsbeauftragten von Kreis und Stadt Neuwied ihr nächstes Großprojekt. „Unser Ziel ist es, die Öffentlichkeit für das Thema Gewalt an Frauen zu sensibilisieren und einen Haltungswandel in der Gesellschaft zu fördern“, erläutert die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Neuwied, Daniela Kiefer.

Konkret werden laut Pressemitteilung der Kreisverwaltung zwischen Freitag, 15. November, und Montag, 25. November, an 16 Standorten in Kreis und Stadt Neuwied große City-Plakate mit dem Slogan „Farbe bekennen – Aufstehen gegen Gewalt“ zu sehen sein. Zusätzlich finden rund um den Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen weitere Aktionen in Stadt und Kreis Neuwied statt. Genauere Informationen sind auf der Webseite der Kreisverwaltung Neuwied (www.kreis-neuwied.de) unter „Farbe bekennen – Aufstehen gegen Gewalt!“ zu finden.

„Das Engagement unserer Gleichstellungsbeauftragten ist notwendig, deshalb begrüße ich es sehr“, erklärt Landrat Achim Halberbach und sagt: „Mit unserer Gleichstellungsstelle haben wir ei-

ne Plattform innerhalb eines funktionierenden Netzwerks, über die eine strukturierte Vorgehensweise zugunsten von Frauen in Not ermöglicht wird.“

Aus gutem Grund: Auch vier Jahre nach Ausbruch der Coronapandemie hält der negative Trend an. Das Bundeskriminalamt zeichnet weiterhin einen Anstieg der Fallzahlen, 256.276 Menschen wurden 2023 Opfer von häuslicher Gewalt. Dabei sind dies nur die erfassten und strafrechtlich relevanten Fälle. Die Dunkelziffer ist hoch.

Häusliche Gewalt, also Gewalttaten zwischen Personen, die in engen sozialen Beziehungen zueinander stehen oder standen, zieht sich quer durch alle sozialen Schichten. Die Problematik hat weitreichende gesellschaftliche Konsequenzen und verursacht auch hohe Kosten, zum Beispiel für Therapien oder die Strafverfolgung beziehungsweise den Strafvollzug. Gewalt in jeder Form – sei es seelische, körperliche, sexuelle oder finanzielle – ist grundsätzlich abzulehnen, verstößt gegen das im Grundgesetz festgehaltene Recht auf körperliche Unversehrtheit und untergräbt das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit. Darauf macht die Kreisverwaltung abschließend aufmerksam.

red



KOOPERATIONSPARTNER

WIR DANKEN DEN POLITISCHEN VERTRETERINNEN UND VERTRETERN FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG:

Landrat Achim Hallerbach

1. Kreisbeigeordneten Philipp Rasbach

Ehrenamtlicher Kreisbeigeordneter Pierre Fischer

Ehrenamtliche Kreisbeigeordnete Birgit Haas

Oberbürgermeister Jan Einig

Bürgermeister Peter Jung

Beigeordnetem Ralf Seemann

Bürgermeister der Verbandsgemeinden:

Hans-Werner Breithausen

Volker Mendel

Karsten Fehr

Jan Ermtraud

Manuel Seiler

Michael Christ

Frank Becker

Ruth Zimmermann
(1. Beigeordnete der Stadt Linz)

Sowie den Ortsbürgermeisterinnen
und Ortsbürgermeistern

EIN BESONDERER DANK AN:

VG Asbach

Jugendpflege der Verbandsgemeinde
Asbach (Katja Löscher)

Mehrgenerationenhaus Neustadt (Wied)
(Angela Rose)

Aufgestellt wurden die Bänke von:
Ortsgemeinde Asbach
Ortsgemeinde Buchholz
Ortsgemeinde Neustadt (Wied)
Ortsgemeinde Windhagen

Ehrenamtlich geholfen haben:

Peter Janßen
Hermann-Josef Wester
Theo Muß

10 Kinder in der Herbstferienaktion
der Jugendpflege

10 Kinder in der Osterferienaktion
der Jugendpflege

Stadt Neuwied

Quartiermanagement der „Sozialen Stadt -
Südöstlichen Innenstadt“

Ehrenamtlich aktive Bürger*innen aus der
südöstlichen Innenstadt

Ehrenamtliche des Projekts „Starke Nach-
bar_innen“ von EIRENE – Internationaler
Friedensdienst e.V.

Kreis Neuwied:

Dagmar Leimpeters
Martin Boden
Julia Hinz
Silke Läufer-Hermann
Thomas Herschbach
Alexandra Amrein
Arzu Bulut
Marc Meier
Luis Thieme
Ingrid Seume

VG Bad Hönningen

Bernhard Petroschka (Bauhof2)
Christoph Kirst (Förster)

VG Linz

Sarah Görden - Jugendpflegerin der VG Linz
Wilma Ehlers - Jugendpflegerin der VG Linz

Lucy und Hannah, Jugendliche Helferinnen
aus der VG Linz beim Anstreichen

Martinus Gymnasium Linz,
Neben den Schülerinnen und Schülern
zweier Kursstufen insbesondere die
Lehrerin Antje Eßer und die Schülerver-
tretung (Ayline, Carl Sören, Clara, Jan,
Joshua, Marie, Sarah und Tommy)

VG Unkel

„Smitti“ Stefan Schmitz - Jugendpfleger
der VG Unkel

Stefan-Andres-Realschule Unkel
Neben den Schülerinnen und Schülern
aller Klassenstufen sowie deren Klassen-
lehrerinnen und -Lehrern insbesondere
die Schulleiterin Monika Koch und die
Schulsozialarbeiterin Dorle Mummert

VG Rengsdorf

Mitarbeiter des Bauhofes
Nikolaus Henschel



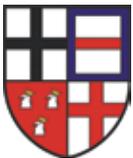
Impressum:

Kreisverwaltung Neuwied
Gleichstellungsstelle

Wilhelm-Leuschner-Str. 9
56564 Neuwied
Tel.: 02631 803-410
Email: daniela.kiefer@kreis-neuwied.de



Ein Projekt der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt-und Landkreis Neuwied



Asbach



**Rengsdorf/
Waldbreitbach**



Puderbach



Dierdorf



Unkel